Jugum-Leitlinie für Trainer

zur Orientierung in Praxis, Darstellung und Weitergabe

1. Jugum weitertragen

Jugum lebt davon, dass es praktiziert wird, in unterschiedlichen Kontexten, mit eigener Handschrift und lebendigem Zugang. Du bist eingeladen,

- Jugum in Deine Arbeit zu integrieren,
- damit zu unterrichten,
- es in Deinem beruflichen Feld wirksam werden zu lassen.

Dabei darfst Du:

- Übungen auswählen, variieren und anpassen,
- Schwerpunkte setzen,
- Jugum mit anderen Formen der Leibarbeit verbinden.

2. Was Jugum ausmacht

Jugum ist ein konkreter Praxisweg. Identifizierbar bleibt Jugum dort, wo:

- die grundlegenden Formen präsent sind (Gebärden, Bewegung, Atem, Sammlung),
- die Praxis nicht beliebig wird.

Ein einfacher Maßstab: Wenn jemand Deine Arbeit erlebt, sollte er sagen können:
„Das ist Jugum!“

3. Freiheit in der Anwendung

Du hast Spielraum, und dieser ist gewollt. Jugum kann:

- unterschiedlich gewichtet und variiert werden,
- an Zielgruppen angepasst werden,
- in verschiedene Kontexte eingebettet werden.

Zugleich gilt: Jugum ist ein Sinn-Zusammenhang.

4. Klarheit in der Darstellung

Wenn Du über Jugum sprichst oder es nach außen zeigst:

- bleibe klar und sachlich
- vermeide Übertreibungen
- bleibe bei dem, was Du fachlich vertreten kannst

Und vor allem: Stelle Jugum nicht als eigene Entwicklung dar, sondern als das, was es ist: ein gewachsener, gemeinsam getragener Ansatz.

5. Arbeiten mit Jugum und seine Grenzen

Du bist berechtigt:

- mit Jugum zu arbeiten
- Kurse und Einheiten anzubieten
- Jugum in Deine berufliche Tätigkeit zu integrieren

Nicht vorgesehen ist:

- eigene Ausbildungen oder Zertifizierungen in Jugum anzubieten
- Jugum als eigene Marke oder eigenes System weiterzuführen
- eigenständige Produkte unter dem Namen Jugum gewerblich zu vertreiben (z. B. Bücher, T-Shirts, ein Jugum-Studio etc.)

Wenn Du in diese Richtung denkst: Komm auf uns zu. Vieles ist möglich – im gemeinsamen Rahmen.

6. Jugum zeigen, aber nicht die Ausbildung ersetzen

Du darfst Jugum sichtbar machen:

- Übungen zeigen
- kurze Sequenzen teilen
- Einblicke in Deine Arbeit geben

Das ist ausdrücklich erwünscht. Nicht gedacht ist:

- vollständige Übungsreihen in der spezifischen Jugum-Form zu veröffentlichen
- das Jugum-Ausbildungsprogramm frei zugänglich zu machen

Deine Darstellung soll Interesse wecken, nicht eine Teilnahme an der zertifizierten Jugum-Ausbildung ersetzen.

7. Sprache und Bild

Jugum wirkt durch Klarheit. Achte darauf, dass Deine Darstellung:

- ruhig und sachlich bleibt
- nicht überhöht oder esoterisch verzerrt
- dem Charakter der Arbeit entspricht

8. Ein gemeinsamer Rahmen

Jugum ist kein starres System – aber auch kein offenes Feld ohne Form. Es lebt davon,

- dass viele es tragen,
- und dass es zugleich als eines erkennbar bleibt.

Wenn Du unsicher bist, gilt: Frag einfach nach. Nicht als Kontrolle, sondern als Teil eines gemeinsamen Weges, denn dieses Miteinander ist genau das, was diesen Ansatz lebendig hält!